

Strachwitz, Moritz von: Es weht ein Lied mir durch den Sinn (1834)

1 Es weht ein Lied mir durch den Sinn,
2 Ein Lied, recht wunderbar,
3 Das Lied von der reichen Königin,
4 Die doch eine Bettlerin war.

5 Zu des Königs Halle folgt mir hin,
6 Vor des Prunksaals offne Tür:
7 Im Saale stand die Königin,
8 Vor ihr der Kavalier.

9 Es war ein Junker edlen Stamms,
10 Ein schlanker, kühner Fant.
11 Ha wie das schwarze Galawamms
12 Ihm zu Gesichte stand! –

13 Der Junker neigt sich kalt und tief,
14 Aus der Halle schritt er leis,
15 Die Fürstin an das Fenster lief,
16 Es war ihr gar zu heiß!

17 Und wie sie sah vom höchsten Turm
18 In den mondbeglänzten Gau,
19 Da hob ein ganzer Wonnensturm
20 Den Busen der schönen Frau:

21 »soweit das Herz mir strebt und denkt
22 In Erde, Meer und Luft,
23 Soweit der Blick sich hebt und senkt
24 In Tal und Bergesduft;«

25 »soweit sich vor des Auges Strahl
26 Des Himmels Bogen spannt,
27 Soweit in Hütt' und Rittersaal

28 Wird alles mein genannt.«

29 »mein ist der Helden Heeresbann,
30 Und mein ihr bester Ruhm,
31 Mein ist der allerschönste Mann
32 Im ganzen Königtum.«

33 »mein ist sein Herz, und mein sein Mund,
34 Und mein sein Schwertesstreich,
35 Wie bin ich doch zu dieser Stund'
36 So unermeßlich reich!« –

37 Da ist die Fürstin schnell verstummt:
38 Was rauscht im Garten dort!
39 Es kommt zu ihr heraufgesummt,
40 Wie flüsternd Liebeswort.

41 Zwei Stimmen sind's, die erste, o!
42 Die kennt sie allzugut,
43 Die schwatzt so leicht und liebesfroh
44 Von Lust und Liebesglut.

45 Die spricht so ernst und schwört so heiß,
46 Sie schweigt. – Da rauscht ein Kuß!
47 Der Fürstin starrt das Blut zu Eis,
48 Es stockt ihr Hand und Fuß.

49 Sie sieht so starr ins Blaue hin
50 Im ungeheuren Harm. –
51 Wie war die reiche Königin
52 So unermeßlich arm!